

Vom Singen und vom Küssen

Den Zustand der Prä-Corona-Zeit wiederherzustellen, ist nicht nur unverzeihlich fantasielos, sondern auch unklug und aussichtslos. Woher aber frischen Wind nehmen, der den Blick auf neue Wege freilegt? Zur Gestaltung der kommenden Jahrzehnte können alte Utopien einen entscheidenden Beitrag leisten.

Die relative Sicherheit, in der wir alle gelebt haben, ist zu Ende. Schon lange war die historische Wende antizipiert, allerdings wurde eher an einen Atomunfall, eine Umweltkatastrophe oder an Religionskriege gedacht. Überraschenderweise ist es ein globaler Virus geworden, der Anfang 2020 die Wende einleitete, aber die Neustrukturierung der Welt ist bereits vorgedacht.

Nehmen wir zum Beispiel den österreichischen Finanzwissenschaftler Egon Matzner: nach ihm zeichnet sich als erste Auswirkung eine Neuformierung Europas ab. Und weitergedacht: Um gesundheitspolitisch, ökonomisch und sozial schnell handlungsfähig zu werden, bilden die skandinavischen Länder mit den Benelux-Staaten, sowie mit Deutschland und Frankreich, relativ bald eine Föderation – ohne deswegen die EU zu verlassen. Dieser Föderation schließen sich bald auch euroskeptische Länder wie Griechenland bzw. ehemalige EU-Länder wie Großbritannien an. Die neuen europäischen Bundesstaaten formieren sich zügig auch militärisch, und können so als anerkannter Player in der Weltpolitik eine neue ökonomische Politik eingeschlagen, die sich nicht nur in Europa, sondern, da erfolgreich, auch global durchsetzt. Aber was sind die wichtigsten Grundsätze dieser neuen ökonomischen Politik?

Kapitalabbau, Universalsteuer, digitale Weltwährung

1. Auf internationale Kapitaltransaktionen wird eine universelle Steuer eingeführt, deren Ertrag den Vereinten Nationen zukommt, die dadurch zu einer mächtigen Weltorganisation mit höchsten Klimaschutzkompetenzen werden.
2. Die sogenannten Überschussländer sind zum Abbau ihrer Überschüsse verpflichtet, bevor die sogenannten Defizitländer durch interne Restriktionsmaßnahmen zur Beseitigung ihrer Leistungsbilanzdefizite genötigt werden.
3. Mit der Aufhebung von Einzelwährungen wie Euro, Yen oder US-Dollar durch die Einführung eines digitalen Weltgeldes bei gleichzeitiger Durchführung eines globalen Schuldenschnittes wird eine komplett neue Entwicklung der Weltwirtschaft eingeleitet.

In diesen Maßnahmen ist die Umsetzung der Erkenntnisse von Joseph E. Stiglitz, Amartya Sen und James Tobin erkennbar. Aber es bleibt nicht nur bei einer neuen Ökonomie.

Historische Ablösung der Zweidrittel-Gesellschaft

Der deutsche Politiker und Sozialtheoretiker Peter Glotz prägte in den 1980ern den Begriff der „Zweidrittel-Gesellschaft“: Ungebremste Kapitaltransaktionen schädigen die reale Weltwirtschaft schwer, die soziale Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich radikal (siehe Weltvermögensbericht). Die führende Schicht der Vermögensbesitzenden, also einiger weniger, fördert von nun an nur noch Intellektuelle, Wissensarbeiter und Angehörige der klassischen Produktionsberufe aus Industrie und Landwirtschaft, wobei Glotz den gesamten Care-Sektor unerwähnt lässt. Dieser produktive Zweidrittelblock kann, wie es ihn heute gerade noch gibt, in Ländern wie Österreich, Deutschland oder auch in den USA gut leben. Im unteren Drittel versammeln sich diejenigen, die entweder mangels Ausbildung, Begabung oder Ausstattung in der digitalisierten Gesellschaft keine Erwerbsarbeit mehr finden, aber auch diejenigen, die den Beschleunigungsdruck mit rigider Zeitkontrolle, Personalknappheit und digitaler Administration nicht aushalten können bzw. nicht akzeptieren wollen - und dies betrifft zunehmend auch die Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe.

Wir alle haben als Zeitzeugen erlebt, wie sich die Vertreter*innen einer neuen Wertekultur etablierten und für ein ganzheitliches Lebenskonzept, für Entschleunigung, Grundeinkommen und Klimaschutz eintreten. Trotz der Warnrufe von namhaften Institutionen, wie Attac oder der Caritas, ist es aber bis jetzt nicht gelungen, die gesellschaftliche Spaltung zu verhindern und die unterschiedlichen Interessen durch eine einigermaßen faire Verteilungspolitik von Zeit, Raum und Geld auszugleichen. Bevor es jedoch zu bitteren sozialen Konflikten, bis hin zu Klassen-, Religions- und Länderkriegen um wichtigste Ressourcen wie Wasser, Kultur, Wohn- und Lebensraum gekommen wäre, wurde mit einem weltweiten Ruck das Wirtschaftsgetriebe angehalten: Ein Impfstoff alleine gegen die Pandemie wird das Weltgeschehen jedoch nicht zum Positiven wenden.

Zurück zur Utopie

Regierungen werden auch nach Corona keine ideale Gesellschaft zustande bringen, aber es kann ihnen gelingen, einen gewissen Zeitwohlstand zu etablieren, die Konflikte zu minimieren sowie Massenerwerbslosigkeit und Verelendung zu verhindern: Als erstes wird der kooperative Einsatz von digitalisierter Arbeit mit Quantenphysik, Robotik und Biotechnologie massiv verstärkt und auch in bisher unbedachte Bereiche wie dem Care-Sektor und im Kulturbereich eingesetzt.

Die Umverteilung der mächtigen Produktivitätszuwächse nach unten hin wandelt sich, ohne viele Worte zu verlieren, in das, was der Sozialphilosoph André Gorz schon Ende der 1960er Jahre das „bedingungslose Grundeinkommen“ nannte, und was heute vielfach auch als Bürgergeld bezeichnet wird. Institutionen wie das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) gehen dazu über, die generelle Kürzung der Arbeitszeit zu verwalten, und etablieren sich ergänzend dazu zur auszahlenden Stelle des Grundeinkommens: Wer nicht arbeitet darf oder will, lebt vom Bürgergeld.

Gesellschaftlicher Umbau bis 2050

Im Zuge dieser Maßnahmen erfolgt der Umbau in die sogenannte Drei-Drittel-Gesellschaft, der von Glotz bereits antizipiert wurde und in der Mitte dieses Jahrhunderts so aussehen könnte:

Erstes Drittel der Gesellschaft:

Im ersten Drittel befindet sich die noch immer kleine Gruppe der mächtigen „Global Player“: Finanzdienstleister, Wissenschaftler, Pharmaunternehmer, Ärzte, Manager etc., die Kraft ihrer Bildung, Mobilität und psychischen Energie den hohen Beschleunigungsdruck verbunden mit strenger Arbeitsethik kultivieren, und auch an ihre Kinder mittels entsprechender Ausbildung weitergeben.

Zweites Drittel der Gesellschaft:

Im zweiten Drittel findet sich die Gruppe der „Gemeinwohltätigen“, die ohne Druck im Social-Profit-Bereich arbeiten wollen, und die zusätzlich zum Grundeinkommen ein kleines Transfergeld, das aus dem Produktionsbereich zur Finanzierung gemeinnütziger Arbeit stammt, erhalten.

Dazu gehören alle Personen, die Versorgungsarbeit leisten, sowie in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz, Sozialarbeit, Integration, Bildung, Kultur, Gesundheit, etc. tätig sind.

Zwischen den ersten beiden Drittel besteht ein gewisses Maß an Durchlässigkeit.

Drittel Drittel der Gesellschaft:

Das dritte Drittel ist jenes, das auf sein Recht auf Zeitsouveränität, Muse und Selbsterfahrung besteht. Intensive Naturerfahrung, Selbstversorgung, Beziehungen und Langsamkeit stehen an vorderster Stelle des Wertekanons. Es wird nicht nur jegliche Arbeit verweigert, sondern auch Konsum, Leistungsdruck, Karriere und Geldbesitz verachtet. Salopp formuliert finden sich hier viele Anhänger des „Buddhismus Light“, aber auch zahlreiche Intellektuelle, genügsame Sportler und das eine oder andere Genie.

Utopisten werden oft als Romantiker bezeichnet, daher soll Novalis als ihr wichtigster Vertreter das letzte Wort in diesem Beitrag erhalten:

*Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
Sind Schlüssel aller Kreaturen,
Wenn die, so singen oder küssen,
Mehr als die Tiefgelehrten wissen,
Wenn sich die Welt ins freie Leben
Und in die Welt wird zurück begeben,
Wenn dann sich wieder Licht und Schatten
Zu echter Klarheit werden gatten,
Und man in Märchen und Gedichten
Erkennt die wahren Weltgeschichten,
Dann fliegt vor Einem geheimen Wort
Das ganz verkehrte Wesen fort.*

(Novalis, 18. Jh)

LITERATUR

Herwig Büchele, Lieselotte Wohlgenannt: Grundeinkommen ohne Arbeit. Auf dem Weg zu einer kommunikativen Gesellschaft. Wien, Europaverlag 1985

Peter Glotz: Rückblick auf das 21. Jahrhundert. Entwurf für ein Schweizer Geschichtsbuch Auflage 2080., in: Rudolf Maresch, Florian Rötzer (Hg): Renaissance der Utopie. Zukunftsfiguren des 21. Jahrhunderts. Frankfurt am Main, Suhrkamp 2004

Bödil Jönsson: Zeit. Wie man ein verlorenes Gut zurückgewinnt. Köln, Kiepenheuer & Witsch 2000

Novalis: "Vom Singen und vom Küssen", mit einer ausführlichen Interpretation des Gedichtes <https://www.abipur.de/referate/stat/685986178.html> (Datum des Zugriffs: 16.12.2020)

PRAXIS NOSUMO +43/(0)664 326 98 36
Lederergasse 23, 1080 Wien praxis@dialog-raviola.at
Hof 3, Stiege 10, Tür 108 www.dialog-raviola.at

Bankhaus Schelhammer & Schattera
IBAN: AT58 1919 0000 0025 5828 BIC: BSSWATWW

Egon Matzner: Der Wohlfahrtsstaat von morgen. Entwurf eines zeitgemäßen Musters staatlicher Interventionen. Frankfurt, New York, Campus 1982

Ulrich Schnabel: Die Mußemaschine. Vom Ende der künstlichen Intelligenz., in: Konrad Paul Liessmann (Hg): Philosophicum Lech. Mut zur Faulheit. Die Arbeit und ihr Schicksal. Wien, Zsolny 2018

ZUR AUTORIN

Mag. Dr. **Sonia Raviola**, MSc, ist Historikerin und Philosophin. Sie forscht und lehrt in den Bereichen Bildung, Gender, Gesundheit und Gute Arbeit - Gutes Leben - Gutes Glück. In Wien führt sie eine Praxis für Coaching, Supervision und Organisationsentwicklung. www.dialog-raviola.at

Wien, am 16. Dezember 2020

PRAXIS NOSUMO +43/(0)664 326 98 36
Lederergasse 23, 1080 Wien praxis@dialog-raviola.at
Hof 3, Stiege 10, Tür 108 www.dialog-raviola.at

Bankhaus Schelhammer & Schattera
IBAN: AT58 1919 0000 0025 5828 BIC: BSSWATWW